Diskussion über die Stadt der Zukunft

Schorndorf.
Wie werden wir morgen in der Stadt der Zukunft leben, wohnen und einkaufen? Immer mehr verstopfte Straßen und überfüllte Parkplätze – müssen Wohnen und Arbeiten künftig wieder näher beinander liegen? Wie kann der Wunsch nach Mobilität erfüllt werden? Wie sieht die Zukunft der Stadt in einer digitalen Welt aus?

Über diese Fragen und Herausforderungen und darüber, was all das für Schorndorf bedeutet, will sich die CDU-Gemeinderatsfraktion unter der Überschrift „Stadt der Zukunft – Zukunft der Stadt“ am Donnerstag, 14. Februar, 19 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses mit Thomas Bopp austauschen. Der freie Architekt und Dipl.-Ingenieur ist seit 2007 Vorsitzender des Verbands Region Stuttgart und maßgeblich daran beteiligt, dass sich im Jahr 2027 eine Internationale Bauausstellung (IBA) der Zukunft der Stadt und der Region Stuttgart widmet. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind zum Zuhören und Mitdiskutieren eingeladen. Eine kurze Anmeldung per E-Mail an hermann.beutel@cdu-schorndorf.de oder telefonisch unter 0 71 81/7 48 51 ist erwünscht.

Kompakt

SPD-Veranstaltung: „Brauchen wir die EU noch?“

Schorndorf.
„Brauchen wir die EU noch?“, lautet die Frage, die im Rahmen einer Veranstaltung, zu der die Schorndorfer SPD auf Dienstag, 12. Februar, in die Barbara-Künkelin-Halle einlädt, mit dem Europa-Abgeordneten Peter Simon diskutiert werden soll. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr. Alle reden vom Brexit. Hier und da hört man sogar von Gedanken an einen Dexit. Vor diesem Hintergrund sowie angesichts der bevorstehenden Europawahlen fragt die SPD: Brauchen wir die EU noch? Peter Simon, Mitglied des Europäischen Parlaments, macht sich besonders stark für mehr Transparenz in der Steuerpolitik und dafür, dass Steuervermeidung, Steuerflucht und Geldwäsche bekämpft werden. Simon wird auf aktuelle Fragen zur Zukunft der EU eingehen, natürlich auch im Hinblick auf den Brexit.

Kirchengemeinde lädt ein zum Kaffeenachmittag

Schorndorf-Oberberken.
Die evangelische Kirchengemeinde Oberberken lädt auf Sonntag, 10. Februar, zu einem Kaffeenachmittag ins Gemeindehaus in der Adelberger Straße 37 ein. Zwischen 15 und 17 Uhr werden die Tische gedeckt sein, und viele leckere selbst gebackene Kuchen warten darauf, verspeist zu werden. Eine schöne Gelegenheit, aus Sicht der Kirchengemeinde, sich in gemütlicher Runde zu treffen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

In Kürze

Schorndorf.
Der **Jahrgang 1933/34** trifft sich am Dienstag, 12. Februar, um 12 Uhr in der Gaststätte „Kesselhaus“ zum Stammtisch.

Remstalcard noch verbilligt

Schorndorf.
Noch wenige Tage ist die Remstalcard, die Dauer- und Vorteilskarte der Remstal-Gartenschau 2019, zum Vorverkaufspreis erhältlich. Bis zum 14. Februar kostet die reguläre Karte 40 Euro und die ermäßigte Karte 20 Euro. Danach wird der Preis um fünf Euro erhöht. Mit der Remstalcard profitieren die Besucher von vielen Vorteilen und Vergünstigungen während der Remstal-Gartenschau 2019. Die Dauer- und Vorteilskarte beinhaltet unbegrenzten Eintritt in die kostenpflichtigen Bereiche in Schwäbisch Gmünd und Schorndorf. Bisher wurden bereits mehr als 40 000 Remstalcards ausgegeben, davon rund 7000 kostenlose Kinderkarten. Mit den aktuellen Zahlen ist Thorsten Englert, Geschäftsführer der Remstal Gartenschau 2019 GmbH, mehr als zufrieden. Die Remstalcard ist in den 16 Städten und Gemeinden sowie online- unter www.remstal.de erhältlich.

Morgens um sieben Uhr in der Rettungswache: Die Fahrzeuge werden geputzt und die Koffer gepackt. Fotos: Schneider

Ein Rettungswagen, kein Taxi

Sanitäter der Rettungswache Schorndorf haben über ihre Arbeit gesprochen

Von unserem Redaktionsmitglied
Lea Krug

Schorndorf.
Während andere um sieben Uhr morgens aufstehen und gemütlich ihren ersten Kaffee trinken, ist in der Rettungswache gerade Schichtwechsel. In ihrem Aufenthaltsraum haben die Rettungssanitäter über ihre Arbeit gesprochen. Immer öfter rufen Menschen die 112, die selbst zum Arzt oder ins Krankenhaus fahren könnten.

„Die Hemmschwelle, einen Notarzt zu rufen, ist gesunken, wir haben immer mehr Einsätze“, sagt Stefan Reu, der Leiter der Rettungswache in Schorndorf anlässlich des europäischen Tags des Notrufs 112, der am Montag, 11. Februar, stattfindet.

Obwohl in vielen Fällen kein lebensbedrohliches und akutes Krankheitsbild vorliegt, rufen immer mehr Menschen die 112. Sanitäter Volker Obermann erzählt von Patienten, die wegen einer Erkältung, Fieber oder eines ausgekugelten Fingers die Notrufnummer wählen.

Die Patienten sind hilfloser und unsicher geworden in der Frage, ob sie dringend einen Notarzt brauchen oder ob sie selbst ins Krankenhaus fahren können. Die Rettungssanitäterin Anna Knödler unterscheidet jedoch zwei Gruppen von Patienten, die eigentlich keinen Notarzt brauchen: die einen, die es nicht besser wissen, und diejenigen, die den Rettungswagen als Taxi ins Krankenhaus oder zu einem Arzt missbrauchen. Besonders von der zweiten Gruppe sind die Sanitäter genervt. Doch einige Menschen wissen offenbar genau, was sie am Telefon in der Leitstelle sagen müssen, damit der Rettungswagen zu ihnen kommt.

Alle Notrufe gehen in Waiblingen ein. Speziell ausgebildete Mitarbeiter versuchen, am Telefon herauszufinden, ob es sich um einen echten Notfall handelt. Trotzdem passiert es, dass die Rettungskräfte ohne richtigen Grund ausrücken, dann sprechen sie von sogenannten „Fehlfahrten“.

Volker Obermann ist schon viele Jahre Notfallsanitäter in der Rettungswache in Schorndorf. Er ist auch von „Dr. Google“ genervt. „Die Leute googeln Symptome wie Kopfschmerzen und bekommen Panik bei den Suchergebnissen und wählen die 112“, erzählt Obermann.

Manchmal treffen sie am vermeintlichen Notfallort auch ein, und die Patientinnen oder Patienten stehen schon mit dem fertig gepackten Koffer da. „Wer das noch kann, der braucht keinen Rettungswagen“, sagen Obermann und seine Kollegen.

Außerdem gibt es viele, die 112 wählen, weil sie denken, dass sie dann schneller im Krankenhaus eintreffen und behandelt werden, als wenn sie mit dem privaten Pkw oder Taxi kommen. Laut Rettungsdienstleiter Marco Flittner liegt das auch an den längeren Fahrzeiten, die sich mit der neuen Klinikstruktur im Kreis ergeben haben. Doch für Krankentransporte oder für eine normale ärztliche Behandlung gibt es andere Nummern, die Patienten wählen sollen, erklären die Sanitäter *(siehe Infokasten)*.

Reagiert jemand nicht mehr und ist nicht ansprechbar, dann 112 wählen

Es gibt aber auch Fälle, in denen es wichtig ist, den Notarzt möglichst schnell zu rufen, um nicht kostbare Zeit zu verlieren. Wenn jemand nicht mehr ansprechbar und bewusstlos ist, Schmerzen in der Brust oder sogar Lähmungserscheinungen hat, soll man nicht zögern und sofort die 112 wählen, sagt Obermann. Bei einem Schlaganfall ist es besonders wichtig, schnell zu reagieren. Aber auch bei schweren Brüchen, stark blutenden Wunden oder schweren Verbrennungen ist es angebracht, die Notfallnummer zu wählen.

Die meisten Mitarbeiter arbeiten in Schichten von zwölf Stunden, die eine Hälfte arbeitet bis sieben Uhr und die andere Hälfte ab sieben Uhr. In ihrer Schicht sind die Sanitäter nicht die ganze Zeit unterwegs, nachts versuchen sie, ein bisschen zu schlafen. Doch sobald ein Notfall ist, müssen sie raus.

„Manche Bilder von Einsätzen wird man nicht mehr los“

„Bei uns geht es sehr familiär zu“, sagt Sanitäter Obermann. Tagsüber wird zusammen gekocht oder im Sommer auch mal gegrillt, erzählen er und seine Kollegen. Das schätzen sie an ihrem Beruf, der auch Schattenseiten hat.

Nicht immer schaffen sie es, rechtzeitig zu helfen und die Schwerverletzten zu retten. Die Rettungssanitäterin Anna Knödler erklärt, wie wichtig es ist, mit den Kollegen über die Einsätze zu sprechen. „Schwere Unfälle oder tote Kinder vergisst man nicht so schnell“, sagt die junge Sanitäterin. Es gibt Bilder von Toten, die wird man nicht mehr los, erzählen übereinstimmend auch ihre Kollegen.

Wenn es nicht mehr reicht, untereinander über das Erlebte zu sprechen, dann haben die Sanitäter auch ein „Netz der Hilfe“. Intern und extern gebe es Psychologen und andere geschulte Kräfte, mit denen sie sprechen können. Nach dem Amoklauf von Winnenden habe man extra Strukturen dafür aufgebaut. Posttraumatische Belastungsstörungen sind inzwischen bei den Sanitätern außerdem auch als Berufskrankheit anerkannt.

Aber auch mit aggressiven Patienten, die psychische Probleme haben oder schwer alkoholisiert sind, haben die Sanitäter zu kämpfen. Doch schwere Übergriffe auf das Rettungspersonal gab es im Kreis bisher nicht, sagt DRK-Rettungsleiter Marco Flittner. Für Obermann und seine Kollegen bleibt zu hoffen, dass es so bleibt. Doch um für kritischere Situationen vorbereitet zu sein, beinhaltet das Fortbildungsprogramm im Rettungsdienst auch ein Deeskalationstraining.

Infos und Nummern

- Im **akuten Notfall** (Feuerwehr und Rettungsdienst) die ☏ **112** wählen. Im Schnitt brauchen die Retter acht Minuten zum Einsatzort.
- Handelt es sich um eine Erkrankung, mit der Sie normalerweise einen niedergelassenen Arzt in der Praxis aufsuchen würden, die Behandlung aber nicht bis zum nächsten Tag warten kann, ist der **ärztliche Bereitschaftsdienst** zuständig. Er ist unter der ☏ **116 117** erreichbar.
- Für einen **Krankentransport**, bei dem ein Patient unter medizinisch-fachlicher Betreuung befördert werden muss, gibt es die gesonderte Rufnummer ☏ **19 222**.

Die Rettungssanitäter sind keine Taxifahrer. Theo Buchta, Anna Knödler, Volker Obermann und Harald Ochsmann (v. l. n. r.) sprechen über ihre Einsätze.

Heute in Schorndorf

Samstag, 9. Februar:

Vereine / Organisationen

Deutsch-italienischer Kulturverein ACIT: Mitgliederversammlung, 18 Uhr, katholisches Gemeindehaus St. Maria, Rehhaldenweg 66.
Schorndorfer Wochenmarkt: 7 bis 13.30 Uhr, Marktplatz.
STV Sport: Nordic Walking, 14.30 Uhr, ab Aichenbachparkplatz.
Tierschutzverein Schorndorf: Besuchszeit 14.30 bis 16.30 Uhr, Hegnauhofweg 105.

Stadtteile

Haubersbronn
Förderverein Dorfgemeinschaft: Konzert mit „Laier & Zaiser“, 20 Uhr, Heimatstuben (Einlass 19 Uhr).
Schlichten
Stadtwerke: Informationsveranstaltung „Glasfaser-Teilausbau Gebiet Baierecker Straße“, 16 Uhr, Bürgerzentrum.
Schornbach
Evangelische Kirchengemeinde: Benefizkonzert, 18.30 Uhr, Maria-Barbara-katharina-Kirche.
Weiler
Musikverein Concordia: Altpapiersammlung, ab 8 Uhr.

Kultur

Barbara-Künkelin-Halle: Werner Koczwara „Am Tag, als ein Grenzstein verrückt wurde“, 20 Uhr.
Karlsstift: Ausstellung von Andrea Bühner und Lydia Feulner-Bärtele, 9 bis 18 Uhr, Burgstraße 36.
Manufaktur, Hammerschlag 8: Kino Kleine Fluchten: „Das Mädchen, das lesen konnte“, 19 Uhr; „Colette“, 21 Uhr. – D/Troit, 20.30 Uhr.
Musikbar „Engel“: „Friends“, 20.30 Uhr, Gottlieb-Daimler-Straße 26.
Q Galerie für Kunst: Ausstellung „In-Sight-Out“ von Markus Fräger , 11 bis 18 Uhr, Karlstraße 19.
Werkstatt des Kulturforums, Karlstraße 19: 10 bis 13 Uhr, Kunst für Kids (ab sechs Jahren).

Familienzentrum

Arnold-Galerie - Karlstraße 19:
Frauenhaus: ☏ 0 71 81 / 6 16 14.
Kleiderladen Pfiffikus: 10 bis 12 Uhr (nur Verkauf), ☏ 0 71 81 / 88 77 10.

Öffentliche Einrichtungen

Eishalle: geöffnet 10 bis 22 Uhr, Eisdisco 18 bis 22 Uhr, Klosterpark Adelberg.
Forscherfabrik Schorndorf: geöffnet 10 bis 17 Uhr, Arnoldstraße 1.
Gottlieb Daimler Geburtshaus: geöffnet 11 bis 17 Uhr, Höllgasse 7.
Jugendzentrum Hammerschlag: 17 bis 24 Uhr, Hammerschlag 6.
Stadtbücherei: geöffnet 10 bis 13 Uhr, Augustenstraße 4.
Stadtinfo: im Rathaus, geöffnet von 8 bis 12.30 Uhr und 13 bis 16 Uhr.
Stadtmuseum: geöffnet 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr**,** Kirchplatz 7-9.

Bäder

Oskar-Frech-Seebad: Erlebnisbad, 8 bis 22 Uhr (Kassenschluss 21 Uhr); Sauna (gemischt), 9 bis 22 Uhr; Massage, 10 bis 21 Uhr**.**

Sonntag, 10. Februar:

Vereine / Organisationen

Briefmarkensammler-Verein: Mitgliederversammlung, 10 Uhr, Familienzentrum, Karlstraße 19, 2. OG.
Naturfreunde-Mountainbiker: sportliche Fahrer (Gruppe 1), Genussradler (Gruppe 2), 10 Uhr, Treffpunkt „Bikes n' Boards“, Rosenstraße/An der Mauer 1.
SPD: Filmabend „Bloß keine Tochter“, 17 Uhr, Kino Kleine Fluchten, Manufaktur.

Stadtteile

Oberberken
Evangelische Kirchengemeinde: Kaffeenachmittag, 15 bis 17 Uhr, Gemeindehaus, Adelberger Straße 37.

Kultur

Figurentheater Phoenix: „Der Maulwurf Malsehn“ für Kinder ab fünf Jahren, 15 Uhr.
Manufaktur, Hammerschlag 8: Kino Kleine Fluchten: „Rosa Luxemburg“, 18 Uhr; „Colette“, 20 Uhr. – Clubkneipe: 18 bis 22 Uhr.
Q Galerie für Kunst: Ausstellung „In-Sight-Out“ von Markus Fräger, 11 bis 18 Uhr, Karlstraße 19.

Öffentliche Einrichtungen

Eishalle: geöffnet 10 bis 19 Uhr, Klosterpark Adelberg.
Forscherfabrik Schorndorf: geöffnet 10 bis 17 Uhr, Arnoldstraße 1.
Gottlieb Daimler Geburtshaus: geöffnet 11 bis 17 Uhr, Höllgasse 7.
Stadtmuseum: geöffnet 10 bis 17 Uhr, Kirchplatz 7-9.

Bäder

Oskar-Frech-Seebad: Erlebnisbad, 8 bis 21 Uhr (Kassenschluss 20 Uhr); Sauna (gemischt), 9 bis 21 Uhr**,** Lortzingstraße 56.

Impressum

Schorndorfer Nachrichten
Oberer Marktplatz 4, 73614 Schorndorf,
Telefon 0 71 81/92 75 -0, Fax 92 75 -30 (Geschäftsstelle),
Telefon 92 75 -20, Fax 92 75 -60 (Redaktion),
www.schorndorfer-nachrichten.de
Verlag: Zeitungsverlag GmbH & Co Waiblingen KG
Druck: Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villinger Str. 10, 71332 Waiblingen. Wir verwenden Recycling-Papier.
Redaktion allgemeiner Teil:
Dr. Christoph Reisinger, Stuttgarter Nachrichten, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart (Möhringen), Telefon 07 11/7 20 50

ZVW-Redaktion
Chefredaktion: Frank Nipkau (nip), Stellvertreter: Hans Pöschko (hap), Christine Tantschinez (cta).
Sekretariat/Serviceseite: Cornelia Reinhardt, Lisa Stegmaier.
Lokalredaktion Schorndorf/Welzheim: Leitung: Hans Pöschko (hap), Blattmacher und Themenchef: Alexander Schweda (asc), Lokalreporter: Standort Schorndorf: Mathias Ellwanger (mel), Michaela Kölbl (miko), Reinhold Manz (rma), Barbara Pienek (nek), Nadine Zühr (nz), Volontäre: Vlora Kleeb (vlk), Lea Krug (lekr). Standort Welzheim: Rainer Stütz (stü).
Rems-Murr-Rundschau: Leitung: Martin Winterling (wtg); Blattmacher: Nils Graefe (ngr); Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia), Jörg Nolle (no), Peter Schwarz (pes), Andrea Wüstholz (awus).
Rems-Murr-Sport: Leitung: Gisbert Niederführ (gni), Redakteure: Mathias Schwardt (sch), Thomas Wagner (twa).
Online: Leitung: Christine Tantschinez (cta), verantwortliche Redakteurin: Anne-Katrin Walz (aks), Redakteure: Ramona Adolf (rad), Danny Galm (dag), Sarah Utz (utz), Volontäre: Alexander Roth (alro), Laura Edenberger (led), Videoschnitt: Joachim Mogck.
Bildredaktion: Leitung: Benjamin Büttner, Redakteure: Gabriel Habermann, Gaby Schneider, Hardy Zürn, Alexandra Palmizi.
E-Mail-Adressen der Redaktion:
Lokalredaktion: schorndorf@zvw.de, welzheim@zvw.de
Rems-Murr-Rundschau: kreis@zvw.de
Rems-Murr-Sport: sport@zvw.de
Fotoredaktion: foto@zvw.de
Online-Redaktion: online@zvw.de
Serviceseite: service@zvw.de

Vertrieb
ZVW Zeitungsvertrieb Rems–Murr GmbH, Albrecht-Villinger-Str. 10, 71332 Waiblingen. Der monatl. Bezugspreis, inkl. Beilage prisma, beträgt durch Zusteller 40,90 €, Postbezug 44,20 €, inkl. 7 % Mwst. Bei Bezugsunterbrechung wird das Bezugsgeld ab dem 8. Erscheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis zum 5. eines Monats schriftl. zum Monatsende erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschädigungsansprüche gegen den Verlag. Urlaubsnachsendung: Zzgl. Porto in Dtld. 1,60 € (Europa 3,80 €). Bei Nachsendungen kann der Verlag keine Gewähr für eine pünktliche Zustellung übernehmen.

Aboservice
Telefon 0 71 51/566 -444, Fax 0 71 51/566 -403,
E-Mail: aboservice@zvw.de

Anzeigen
Verantwortlich: Udo Kretschmer.
Es gilt die Preisliste Nr. 52 vom 1. 1. 2019.
Beilagentexte und PR: Stephanie Wolf (verantwortlich).
Telefon 0 71 51/566 -411, Fax 0 71 51/566 -400
E-Mail-Anzeigen: anzeigen@zvw.de

Beilagen
Beratung und Disposition:
Anja Schwegler, Telefon 0 71 51/566 -301